

Wie WiN 2018 geholfen hat

20 Jahre „Wuppertaler in Not“

Transparenz- und Rechenschaftsbericht

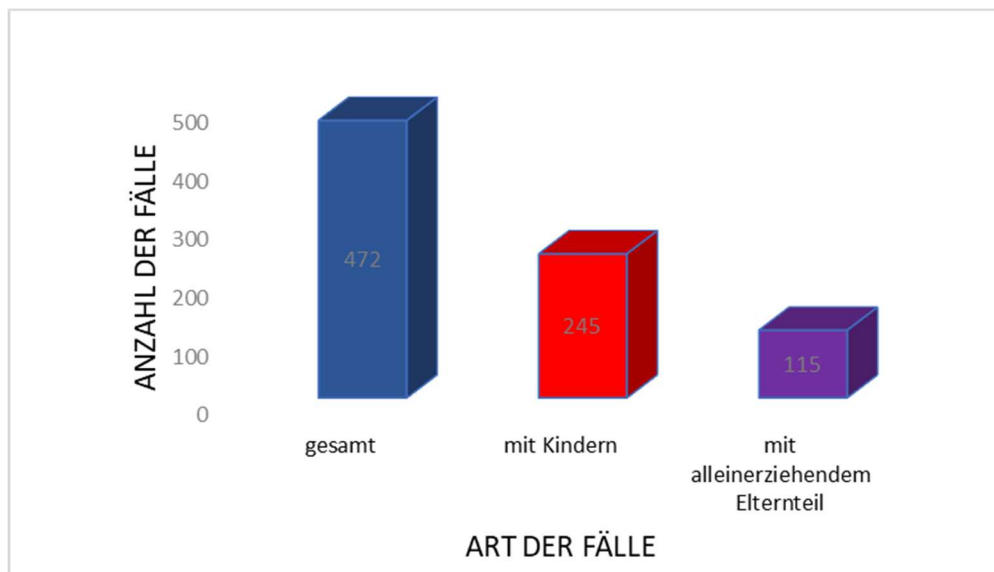
der ehrenamtlichen Geschäftsführung Inge Hanten, Christina Rogusch

1. Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle

Im Jahr 2018 hat WiN 472 Hilfsanfragen von Menschen bearbeitet, die in Wuppertal leben und in eine akute Notlage geraten sind.

Dies bedeutet eine Steigerung von 15 % gegenüber dem Vorjahr.

Betroffen macht der Anteil der Alleinerziehenden und die Anzahl der bedürftigen Familien, in denen Kinder leben. Die Gesamtzahl der betroffenen Kinder liegt bei 558.



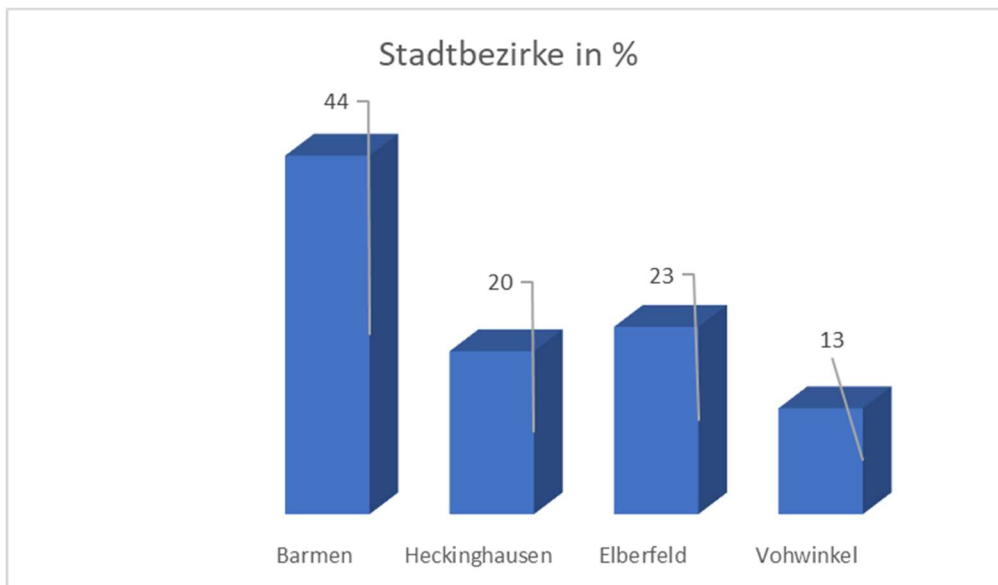
2. Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Arbeit von WiN wird zu 100% von ehrenamtlichem Mitarbeiter*innen geleistet.

In 2018 konnte das Team der ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (insgesamt 11) im Bereich Barmen verstärkt werden. Auch Mitarbeiter*innen werden krank und machen Urlaub, aber die Kooperation der vier Teams in der Stadt untereinander ist so gefestigt, dass innerhalb weniger Tage die hilfsbedürftigen Menschen vor Ort besucht werden können, um zu entscheiden, ob und wie WiN helfen kann.

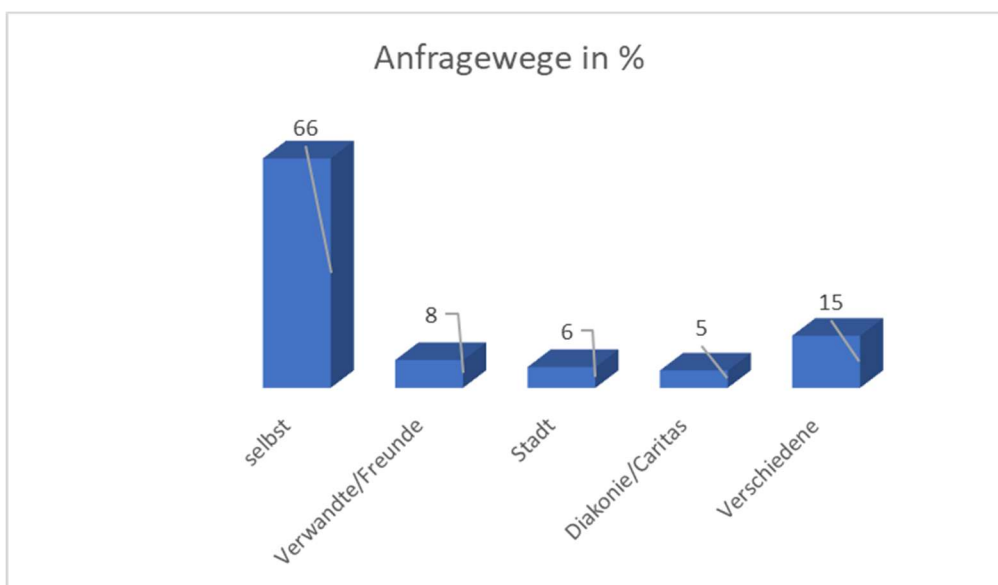
Die Bearbeitung von Anfragen und die Hilfe erfolgten je nach akuter Notlage auch schon innerhalb eines Tages. In der Regel waren die Anfragen innerhalb von drei bis spätestens fünf Tagen abgeschlossen. Jeder Fall wurde schriftlich dokumentiert.

Dabei ergaben sich die folgenden Prozentzahlen der Hilfsanfragen aufgeteilt nach Stadtbezirken:



Die Tendenz der Häufung der Fälle im Wuppertaler Osten besteht weiter.

3. Anfragen an WiN



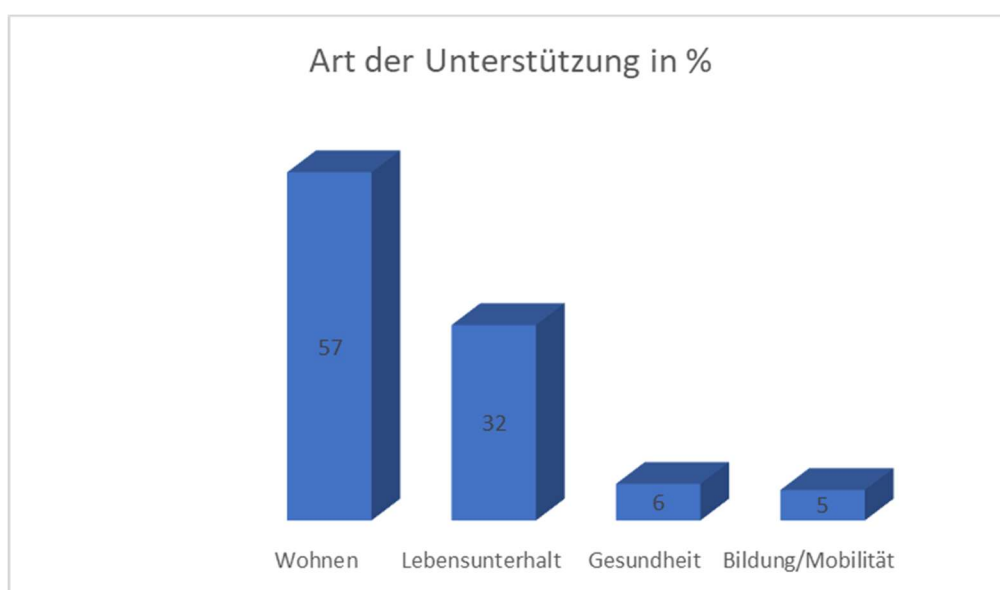
Anfragen durch städtische Behörden (Sozialamt, Bezirkssozialdienst usw.) werden an WiN herangetragen, wenn sich dort keine anderen Unterstützungsmöglichkeiten mehr finden. Ähnliches begründet auch die hohe Anzahl der Hilfsanfragen über viele freie kleinere Wohlfahrtsverbände oder Anbieter sozialer Dienstleistungen.

Die tendenziell steigende Anzahl der Fälle, bei denen sich die Hilfesuchenden über die Medien oder das Internet selbst an WiN wenden, erklärt sich einerseits durch den steigenden Bekanntheitsgrad, aber auch die Neugestaltung der Internetseite und ihre gute Handhabung tragen offensichtlich dazu bei.

4. In welchen Fällen hat WiN geholfen

Oft kann WiN schon mit kleinen Summen von unter 100 Euro helfen. Da muss der Herd repariert werden oder jemand braucht Schuhe für einen Reha-Aufenthalt, oder es ist kein Essen mehr da bis zum nächsten Zahlungseingang.

Größere Summen wurden in 2018 zur Unterstützung der Explosionsopfer in der Lenneper Straße eingesetzt.



Die Summe der insgesamt ausgezahlten Unterstützung in 2018 betrug 109.641,58 Euro.

Der Bereich **Wohnen** umfasst alle Arten von Möbeln, bei denen die Beschaffung meist über die „Wuppertaler Tafel“ organisiert wurde, aber auch Zuschüsse zu Renovierung und Umzug, die Übernahme von Mietschulden oder eine neue Waschmaschine, Herd, Kühlschrank. Bei Letzteren ist es den Menschen nachweislich nicht möglich, aus eigenen Mitteln eine Rücklage für solche Anschaffungen zu bilden. Häufig geht damit eine völlige Mittellosigkeit einher, die sich darin ausdrückt, dass kein Geld zum Leben vorhanden ist.

Für den **Lebensunterhalt** hat WiN Zuschüsse für das Notwendigste gezahlt. Nahrung, warme Kleidung, Windeln, Babypflegeartikel, Kinderwagen, Trauerkleidung oder ein kleiner Blumenschmuck für die Beerdigung nächster Angehöriger – um Beispiele zu nennen.

Der Anteil Unterstützung im Bereich Lebensunterhalt ist gegenüber dem Vorjahr 2017 von 25 % auf 32 % gestiegen! Damit bestätigt sich leider die im Bericht des Vorjahres dargestellte Tendenz, „der Bedarf an Unterstützung im Bereich ‚Essen und Gesundheit‘ nimmt kontinuierlich seit Erhebung unserer Zahlen zu“.

Unterstützung im Bereich **Gesundheit** bedeutet die Übernahme der Kosten oder Zuschüsse für Brillen, Zahnersatz, Infektionsbekämpfung und Infektionsvermeidung. Aber auch in Ausnahmefällen die Behandlungskosten für ein Haustier, das für manche Menschen zur seelischen Stabilität einfach unverzichtbar ist.

In diesem Bericht sind unter **Bildung und Mobilität** die Zahlen verarbeitet, bei denen WiN die Kosten für Klassenfahrten, Ferienfreizeiten und den offenen Ganzttag übernommen hat, wenn keine andere Art der Finanzierung in Frage kam. Oder eine Prüfung fand an einem anderen Ort statt, für den man eine Fahrkarte kaufen musste. Oder die Großmutter wollte mit der Enkelin die kranke Mutter in einer Klinik außerhalb Wuppertals besuchen.

5. Was sonst noch wichtig ist

23 % aller an WiN herangetragenen Fälle wurden nicht durch den Besuch eines Teams, sondern durch die ehrenamtliche Geschäftsführung bearbeitet.

Abgelehnt wurden in aller Regel Anträge, wenn eine Anfrage an WiN offensichtlich den Prinzipien für eine Hilfe durch WiN widersprach oder es in zurückliegender Zeit bereits eine deutliche Unterstützung gegeben hat. Manchmal ist aber auch die Summe, die für eine Hilfe gebraucht wird, einfach zu hoch für WiN.

Unterstützungen sind nur dann gewährt worden, wenn die finanzielle Not nachgewiesen werden konnte und ohne die Hilfe von WiN ein unmittelbarer Schaden für die Menschen entstanden wäre.

Leider kam es aber öfter vor, dass die telefonische Erreichbarkeit der Menschen nicht gegeben war oder die Teams trotz Terminabsprache vor verschlossenen Türen standen. In diesen Fällen konnte dann leider nicht geholfen werden.

Dennoch ist die Ablehnungsquote von 33% in 2017 auf 17% in 2018 gesunken. Dies steht sicherlich im Zusammenhang mit dem steigenden Anteil von Anfragen, bei denen es um den direkten Lebensbedarf ging.

Die Zusammenarbeit zwischen WiN und den Wuppertaler Stadtwerken ist weiter auf gut strukturiertem Weg. Die Unterstützungsanfragen an WiN zur Energieversorgung konnten meist durch die Vermittlung einer Darlehensvereinbarung gelöst werden

Die im Vorjahresbericht erwähnte Zunahme der Beratungsleistung verstärkte sich in 2018 weiter. Der oben erwähnte gestiegene Bekanntheitsgrad von WiN spielt dabei sicher eine Rolle. Der Name unseres Vereins „Wuppertaler in Not“ hat viele Facetten.

Weiterhin sind wir davon überzeugt, dass die Arbeit von WiN ein hohes Maß an Effizienz und Effektivität und einen verantwortungsbewussten Umgang mit Spendengeldern aufweist.

6. Jubiläum – 20 Jahre „Wuppertaler in Not“

WiN wurde 1998 von den Wuppertaler Medien gegründet.

Mit vielen kleinen und großen Aktionen wurde das Jubiläum gewürdigt und unsere Arbeit großzügig unterstützt.

Am 9. März 2018 hatten die Wuppertaler Stadtwerke ihr Kundinnen und Kunden und Mitarbeiter*innen zu einer Sondervorstellung des Musicals „My Fair Lady“ ins Opernhaus eingeladen. Die kompletten Einnahmen kamen WiN zugute.

Am 16. März 2018 präsentierten Dörte und ihre Freunde ihre Lieblingsschlager aus der „Barmer Küchenoper“ in einem einmaligen Sonderkonzert im Opernhaus. Auch dieser Erlös hat uns in diesem Jahr große Hilfe geleistet.

Am 9. August startete der Wuppertaler Jürgen Zilian sein Marathonschwimmen für WiN über den Fehmarnbelt.

Am 26. Oktober schließlich stehen auf der Feier zum 20jährigen Bestehen der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann sowie Thomas Groos, Leiter der Statistikstelle der Stadt Solingen als Referenten zur Verfügung.

An diesem Oktoberabend wird sehr deutlich, dass WiN weiter gebraucht wird, aber es wird auch eine Richtung aufgezeigt, wie Bildung die Armutsspirale in unserer Stadt durchbrechen könnte.

Dieser Vision fühlt sich der Verein besonders verpflichtet.

7. Spendenaufkommen in 2018

Im Jahr 2018 hat WiN 554 Spenden erhalten; die Spendensumme betrug Euro 145.953,83.

Darin enthalten sind Spendeneingänge in Höhe von 38.227,38 EUR für die Explosionsopfer der Lenneper Straße. Alleine dem 1. FC Köln verdanken wir den Erlös eines Benefizspiels in Höhe von 22.500,00 Euro.

Anlässlich der Benefizveranstaltungen zum Jubiläumsjahr erhielten wir 13.987,00 EUR. Eine weitere einzelne Großspende belief sich auf 10.000 Euro.

Wir haben 10 Spender, die monatlich regelmäßig per Dauerauftrag spenden.

Ohne Berücksichtigung der oben genannten Großspenden beträgt die durchschnittliche Höhe einer Spende ca. 120 Euro, wobei wir auch mit kleinen Beträgen von 7,50 EUR pro Monat per Dauerauftrag unterstützt werden.

8. Danksagung

Besonderer Dank gebührt den ehrenamtlichen Helfer*innen für die vielen Stunden, die diese im Vorfeld, während ihrer Besuche und in der Nachbereitung bei den hilfeschenden

Menschen aufgewendet haben. Die damit geleistete Arbeit ist eine unabdingbare Voraussetzung, dass die Hilfe von WiN gezielt, unbürokratisch und schnell bei den Betroffenen ankommt. Dass die Situation vor Ort häufig psychisch belastend und herzerreißend ist, kann sich jeder vorstellen, der die schriftlichen Berichte, die zu jedem einzelnen Fall erfolgen, liest.

Unseren Dank möchten wir an dieser Stelle auch den Spender*innen aussprechen, die die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. WiN erhält keinerlei Zuschüsse von staatlichen Stellen und ist einzig und allein auf Spenden angewiesen.

Wir möchten deshalb abschließend die Leser*innen dieses Transparenz- und Rechenschaftsberichtes darum bitten, die Arbeit von WiN auch in 2019 mit Spenden zu unterstützen und auch bei ihren Freunden und Bekannten in diesem Sinn für ein bürgerliches Engagement zu werben.

Wuppertal im Februar 2019